

# Malerei des Barock

<b>Form</b>	äußerst naturalistisch; Form, Volumen, Proportion und Materialeigenarten werden exakt wiedergegeben als Illusion von Wirklichkeit.																		
<b>Farbe und Licht</b>	theatralische Licht-Schatten-Effekte, bevorzugt Schlaglicht, harte Schatten, z.T. nicht sichtbare Lichtquelle; scheinwerferartige oder betont düstere Beleuchtung Die Art der Lichtführung erinnert an Theaterinszenierungen. Figuren wirken bei dieser Beleuchtung vollplastisch, wobei sie häufig aus einem abgedunkelten Hintergrund aufleuchten und wesentliche Teile wie Kopf und Hände besonders auffallend beleuchtet werden. Stimmungsvolle, realistische Farbgebung																		
<b>Farbauftrag</b>	pastos, zum Teil auch lasierend (Niederlande)																		
<b>Komposition</b>	Bewegtheit wird betont: offene Ellipsen, geschwungene Linien und Diagonalen. Der Blick wird durch das Bild gelenkt, meist in einer geschwungenen Linie.																		
<b>Raumdarstellung</b>	Mittel der Raumdarstellung werden aus der Renaissance übernommen, aber deutlich gesteigert: niedrige Horizonte, starke Verkürzungen. Hintergrund wirkt oft extrem blass und verschwommen, häufig auch ins Dunkle übergehend, klare Raumgrenzen verschwimmen. In Wand- und Deckengemälden wird mit Hilfe der Perspektive die Illusion unendlicher Räume geschaffen. Dabei wird die reale Architektur häufig weitergeführt.																		
<b>Künstler und Werke</b>	<table border="0"> <tr> <td>Michelangelo Caravaggio</td> <td>Berufung des Matthäus</td> </tr> <tr> <td>Gianbattista Tiepolo</td> <td>Deckengemälde der Residenz Würzburg</td> </tr> <tr> <td>Peter Paul Rubens</td> <td>Medici-Zyklus, Geißblattlaube</td> </tr> <tr> <td>Frans Hals</td> <td>Singende Knaben</td> </tr> <tr> <td>Antonis van Dyck</td> <td>Karl I. auf der Jagd</td> </tr> <tr> <td>Jan Vermeer van Delft</td> <td>Die Spitzenklöpplerin</td> </tr> <tr> <td>Jacob Ruisdael</td> <td>Die Mühle von Wijk</td> </tr> <tr> <td>Bartolome Murillo</td> <td>Knaben beim Würfelspiel</td> </tr> <tr> <td>Claude Lorrain</td> <td>Hafen bei Sonnenaufgang</td> </tr> </table>	Michelangelo Caravaggio	Berufung des Matthäus	Gianbattista Tiepolo	Deckengemälde der Residenz Würzburg	Peter Paul Rubens	Medici-Zyklus, Geißblattlaube	Frans Hals	Singende Knaben	Antonis van Dyck	Karl I. auf der Jagd	Jan Vermeer van Delft	Die Spitzenklöpplerin	Jacob Ruisdael	Die Mühle von Wijk	Bartolome Murillo	Knaben beim Würfelspiel	Claude Lorrain	Hafen bei Sonnenaufgang
Michelangelo Caravaggio	Berufung des Matthäus																		
Gianbattista Tiepolo	Deckengemälde der Residenz Würzburg																		
Peter Paul Rubens	Medici-Zyklus, Geißblattlaube																		
Frans Hals	Singende Knaben																		
Antonis van Dyck	Karl I. auf der Jagd																		
Jan Vermeer van Delft	Die Spitzenklöpplerin																		
Jacob Ruisdael	Die Mühle von Wijk																		
Bartolome Murillo	Knaben beim Würfelspiel																		
Claude Lorrain	Hafen bei Sonnenaufgang																		
<b>Themen</b>	Bevorzugt starke Emotionen in bewegten und aktionsreichen Szenen, ob gefühlvoll oder gewalttätig, in prachtvoller Ausschmückung																		
Genre Interieur Landschaft	Alltägliche Szenen, kleinformatig, die häufig moralisierende Inhalte haben Darstellung des bürgerlichen Lebens in prächtig ausgestatteten Innenräumen In den Niederlanden Darstellung der Heimat (niederld. Flachlandschaft mit typ. Gehöften und Mühlen, „Seestücke“ mit Handelsschiffen), in Frankreich bevorzugt eine ideale, antikisierende Landschaft, z. B. Hafenszenen mit antiken Phantasiebauten																		
Stilleben	Darstellung lebloser Dinge nach ästhetischen Gesichtspunkten wie Farbe, Stofflichkeit und Anordnung besonders interessanter und kostbarer oder auch ausgesprochen alltäglicher Gegenstände. Naturalistische Wiedergabe der Gegenstände und vielfältige symbolische Verweise. Der Vanitas-Gedanke meint die ständige Erinnerung an die Vergänglichkeit alles Irdischen: Alles ist nur „schöner Schein“ und „eitel“.																		
Religiöse Bilder	weiterhin als Auftragskunst v. a. in katholischen Ländern (v. a. Martyrium und bewegte biblische Szenen), große Formate (Altarbilder; im protestantischen Norden eher kleinformatige Andachtsbilder (bilderfeindliche Kirche)																		
Porträt	Das 17. und 18. Jh. mit seiner hohen Wertschätzung des gesellschaftlichen Standes einer Person und dem Repräsentationsbedürfnis der Wohlhabenden ist auch eine Blütezeit des PORTRÄTS. Dabei wird jedoch nicht nur auf idealisierende und repräsentative, sondern v. a. auch auf eine charaktervolle Darstellung Wert gelegt. Vor allem in den Niederlanden kommt das Gruppenbild in Mode, das die Vertreter einer Berufs- oder Standesgruppe zeigt.																		